

Wo die Bildung begann....

evangelisch Berneck

Wahrscheinlich wurde schon im 16. Jahrhundert im Erdgeschosse des Pfarrhauses Schule gehalten. Bis zum 1654 erteilte der Prädikant Unterricht. Dann wurde ein Schulmeister für das ganze Jahr angestellt. 1657 beklagte sich Pfarrer Zingg und sein Kollege von Altstätten in Zürich wegen der schlechten Ordnung in den neugegründeten Schulen. „Die weltlichen Lehrer, welche von den Gemeinden gewählt werden, legen mehr Wert auf einfältiges Schreiben und Briefchen lesen, als auf Beten und Katechismus.“ Ende des 17. Jahrhunderts betrieb die evangelische Gemeinde in Berneck zwei und in Au eine Schule mit zusammen 150 Schülern. Jeder der beiden Lehrer bezog eine jährliche Besoldung von 52 Gulden (heutige Kaufkraft etwa Fr.1'200.--).

Fächer waren Lesen von Gedrucktem und Geschriebenem, Schreiben, Singen, Rechnen und Auswendiglernen von Katechismus, Psalmen, Liedern und Sprüchen. Die tägliche Schulzeit – ausser samstags – betrug sechs Stunden. Als Schulbücher hielten her: „Bättbücher“, das Neue Testament, sowie Kalender und Zeitungen. 1809 erfolgte ein einstöckiger Anbau an die Westseite des Pfarrhauses. Jahre später wurde dieser aufgestockt.



Foto Ortsmuseum Berneck

Bis 1861 wurde im hinteren Teil des evangelischen Pfarrhauses (Haus mit Jahreszahl 1887) Schule gehalten. Rechts daneben das legendäre Haus des Dr. Ritz, das 1913 zu Gunsten der Sekundarschule abgerissen wurde. Wieder rechts das Lindenhaus, noch fehlt die Turnhalle. Aufnahme um 1900.

Infolge immer grösserer Schülerzahl sahen sich die Schulgenossen genötigt, ein neues Schulhaus zu erstellen. Baumeister Johannes Lei von Bernegg reichte hierfür einen Plan ein und erklärte, den Bau für die Akkordsumme von Frau 24'500.-- zu übernehmen. Das Schulgebäude hatte zwei Stockwerke, und enthielt zwei geräumige Schullokale, ein Mädchen-Arbeitszimmer sowie eine Lehrer-Wohnung. Am 16. September 1861 fand der feierliche Einzug ins neue Schulhaus statt.



Lindenhaus mit Turnhalle um 1910



Lehrerhaus Jakob Frei, Kübach

Fotos Gino-Enrico Kaufmann

Als 1876 die heute geschützte Linde gepflanzt wurde, vollendete Unterlehrer Jakob Frei sein 50. Dienstjahr. Er genoss keine eigentliche Ausbildung, sondern ist nur so von ungefähr in das Schulamt hineingeschlüpft. Anlässlich einer kleinen Jubiläumsfeier schilderte Prof. Dr. Johannes Dierauer seine längst vergangene Schulzeit: „**Wie freundlich wusste Herr Frei den bitteren Zwang der ersten Schulzeit durch aufmunternde Worte und sein leckeres Backwerk zu versüssen! Und wie andächtig lauschten wir den Erzählungen des sanften Mannes.** Frühmorgens ging der Schulmeister der schweren ländlichen Arbeit nach. Um 8 Uhr vertauschte er Hacke und Schaufel mit dem Schulstock um sich nach sechsstündiger Schulzeit wieder auf das Feld oder in den Weinberg zu begeben. Es schmälerte unsere Achtung nicht, wenn den Lehrer an schwülen Nachmittagen ein leichtes Schlummerchen überfiel!“



Foto Peter Jüstrich

*Gutgelaunte Erstklässler vor der Turnhalle, ca. 1933. Walter Jüstrich (*1926, dritter von links) wiederholte damals in Berneck die 1. Klasse, weil er in St. Gallen wegen der grassierenden Polio-Epidemie = Kinderlähmung die Schule verliess und im Rüden im heutigen Haus von Philipp und Claudia Segmüller-Federer bei Fam. Züst in «Quarantäne» war.*

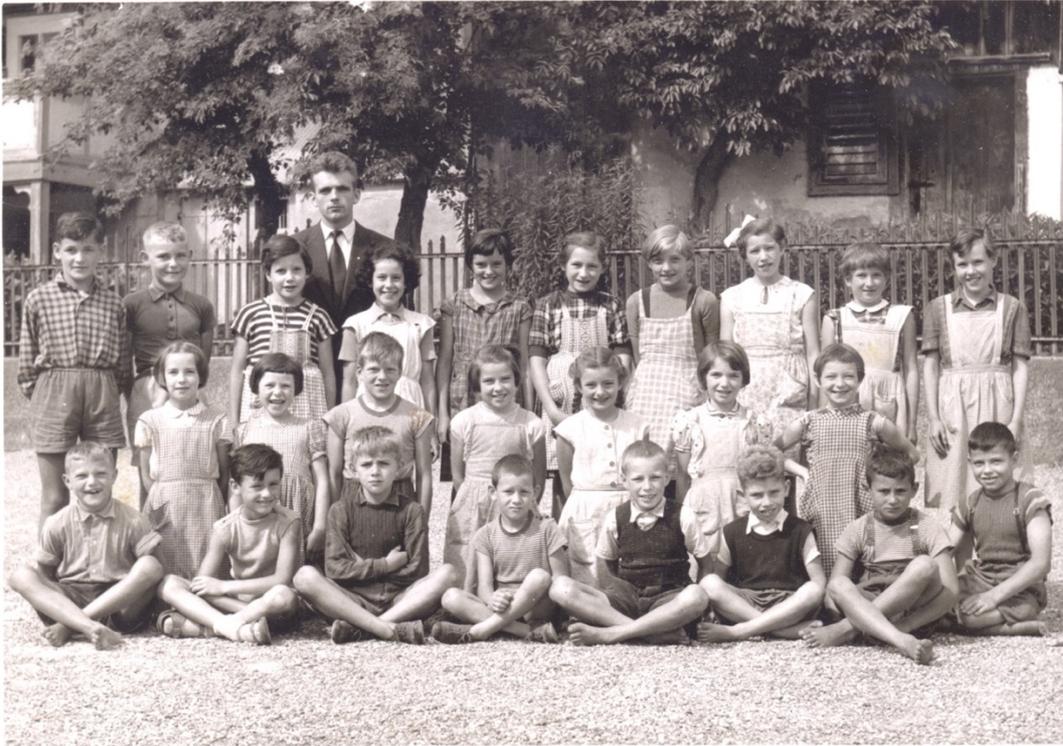


Foto Gino-Enrico Kaufmann

Arnold Zellweger mit seiner Klasse um 1952.

1968 entsteht das Schulhaus im Stäppli für 1,4 Mio. Das Lindenhaus wird an die Evangelische Kirche verkauft. 1979 erfolgt dann die Auflösung der evangelischen Primarschule infolge Schulverschmelzung.



Stäppli-Einweihung am 18.10.1969. Pfarrer Schwendener (links) und Schulratspräsident Weder.